

## Dach, Simon: Betrachtung der unseligen Ewigkeit (1632)

1 O Eitle Welt, O kurtze Zeit,  
2 Dort für der langen Ewigkeit,  
3 Die ich mit nichts weis zu vergleichen,  
4 Vnd keine Weißheit kan erreichen.

5 Ein Tröpfchen bey der großen See,  
6 Ein Flöckchen itzt bey allem Schnee,  
7 Ein Sandkorn bey der Erden  
8 Möcht' etwas angesehen werden.

9 Allein auch so viel tausend Jah,  
10 Als aller Welt Vieh träget Haarr  
11 Der Frühling Graß, sind nicht zu, nennen,  
12 Das Ziel der Ewigkeit zu kennen.

13 Was sind die kurtzen Jahre dann,  
14 Die hie erreichen mag ein Mann,  
15 Vnd wüst' er gleich mit langem Leben  
16 Methusalem nichts nachzugeben?

17 Nun senckt man so viel tausend ein,  
18 Die lang nicht achtzig-jährig seyn,  
19 Stirbt wer von zehnmal sieben Jahren,  
20 Der ist sehr alt dahin gefahren.

21 Das leugnet keiner, und gleichwol  
22 Sind wir so blind und Thorheit voll,  
23 Daß wir die Ewigkeit für allen  
24 Vns lassen also leicht entfallen.

25 Wir bawen tieff in diese Welt  
26 Vnd stehn nach Hoheit, Macht und Geld,  
27 Zucht, Recht und Liebe muß erkalten

28 Vnd aller Frevel Platz behalten.

29 Diß wäre lang nicht so gemein,  
30 Fiel uns die Ewigkeit recht ein,  
31 Sie würd' uns bald das Fleisch betäuben  
32 Vnd ihm den Kitzel wol vertreiben.

33 Sie züchtigt unsern geilen Sinn,  
34 Sie ist der Sitten Meisterinn,  
35 Sie ist der Brechzaum aller Lüste  
36 Vnd macht den Weg zur Höllen wüste.

37 Kein Wüterich, der sie zuletzt  
38 Ihm recht hat in das Hertz gesetzt,  
39 War jemals von so harten Sinnen,  
40 Die Ewigkeit kunt' ihn gewinnen.

41 Sie hat für königlichen Pracht  
42 Ihn in ein hären Kleid gebracht,  
43 Durst, Hitz' und Kält' und andre Plagen  
44 Der Dürftigkeit gelehrt ertragen.

45 Denn welches wilden Menschen Hertz  
46 Ist so aus hartem Stahl und Ertz,  
47 Der, wann er an die Glut gedencket,  
48 Die ewig brennt, den Sinn nicht lencket?

49 Der Höllen-Hencker dreut uns dort  
50 In Ewigkeit nur Quaal und Mord,  
51 Er speyt aus seinem Bauch zusammen  
52 Rauch, Nebel, Schwefel, Pech und Flammen.

53 Die Folterbanck und ihre Pein  
54 Sind dort zu schlecht und zu gemein,  
55 Dort ist viel ander Ungeheuer,

- 56 Viel andre Noht, viel ander Feuer.
- 57 Die Finsterniß, die vor der Zeit  
58 Egypten schuff so grosses Leid,  
59 Die Nachtgespenster und was Schrecken,  
60 Furcht, Gram und Grauen kan erwecken.
- 61 Das Wetter das ohne ablaß schlägt,  
62 Das Gifft das Todes-Angst erregt,  
63 Antiochs Pein, Herodis Läuse,  
64 Die Ratten Popiels, Hattons Mäuse,
- 65 Was Marter jeerdacht Busir,  
66 Der Römer Creutz, Perillen Stier,  
67 Was Hunde Jesabel zerrissen,  
68 Was Schlangen Israel gebissen.
- 69 Das höchste Leid, das alle Welt  
70 Für groß und unerträglich hält,  
71 Wird beydes einzel und mit Hauffen  
72 Dort über uns zusammenlauffen.
- 73 Vnd wäret dieses Trauer-Spiel  
74 Ach Ewig und ohn alles Ziel!  
75 Der Tod der sehnlich wird gebeten,  
76 Wird ewig, ewig von uns treten.
- 77 Es wird dort eines jeden Pein  
78 Des andern und die unsre seyn,  
79 Für welcher Angst und blossen Zeichen  
80 Man tausendmal wol möcht' erbleichen.
- 81 Die hochbetrübte Melodey,  
82 Das Zetter-, Noht- und Quaal-Geschrey  
83 Der Leidenden wird ewig wären,

- 84 Vnd keiner wird daran sich kehren.
- 85 Bedencket dieses in der Zeit,  
86 Vnd flieht die rohe Sicherheit  
87 Die ihr allhie der Sünden Leben,  
88 Das ewig tödtet, seyd ergeben.
- 89 Seht daß ihr in Bereitschaft steht,  
90 Der eiteln Dinge müssig geht,  
91 Durch wahre Reu euch Gott bequemet  
92 Vnd eures FleischesReitzung zähmet.
- 93 Wir wissen umb die Stunde nicht,  
94 Wenn uns der Tod stellt vor Gericht,  
95 Drumb sollen wir zu allen Zeiten  
96 Vns zu der letzten Fahrt bereiten.
- 97 Ist dann geendet unser Lauff,  
98 Thun sich nur zweene Weg uns auff,  
99 Der breite führt hinab zur Hellen,  
100 Der schmale zeigt die Himmels-Stellen.
- 101 Die ihr allhie in Trübsal schwebt,  
102 Verachtet, kranck und dürfftig lebt,  
103 Seyd froh und hofft nach diesem Leiden  
104 Die ewig-selig Himmels-Freuden.
- 105 Was ist es groß ein zehen Jahr  
106 Vnd zwantzig leben in Gefahr,  
107 Vnd tragen Noht und schmach auff Erden,  
108 Vnd ewig dort erfreuet werden?
- 109 Hie herrschen eine kurtze Zeit  
110 In Trotz und Vngerechtigkeit  
111 Vnd wegen seiner bösen Thaten

112 Dort ewig in der Höllen braten?

113 O Gott schick deines Creutzes Glut

114 Vnd läuter unser Fleisch und Blut,

115 Such unsrer Schuld allhie zu lohnen

116 Vnd ewig unser dort zu schonen.

(Textopus: Betrachtung der unseligen Ewigkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53436>)